

In Europa spielt die Musik

Und doch hat sich Deutschlands Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten auf neue Märkte eingestellt

Waren das noch Zeiten, Anfang der 90er-Jahre, kurz nach Wende und Wiedervereinigung. Der Verband der Automobilindustrie richtet in seinem „Jahresbericht 1991“ den Blick Richtung Osten: nicht auf Fernost, sondern auf die neuen Bundesländer.

China? Das Riesenreich fand in dem 148 Seiten dicken Wälzer nur ein einziges Mal Erwähnung!

Im aktuellen Jahresbericht 2011 ist China allgegenwärtig. Sichtbares Zeichen dafür, wie sich die Welt in den letzten beiden Jahrzehnten für unsere Industrie gewandelt hat. Ob Autos, Maschinen oder Chemie: Im vergangenen Jahr gingen deutsche Produkte im Wert von fast 65 Milliarden Euro nach China – gut 30-mal mehr als 1991. Heute ist die Volksrepublik unser fünftwichtigstes Abnehmerland.

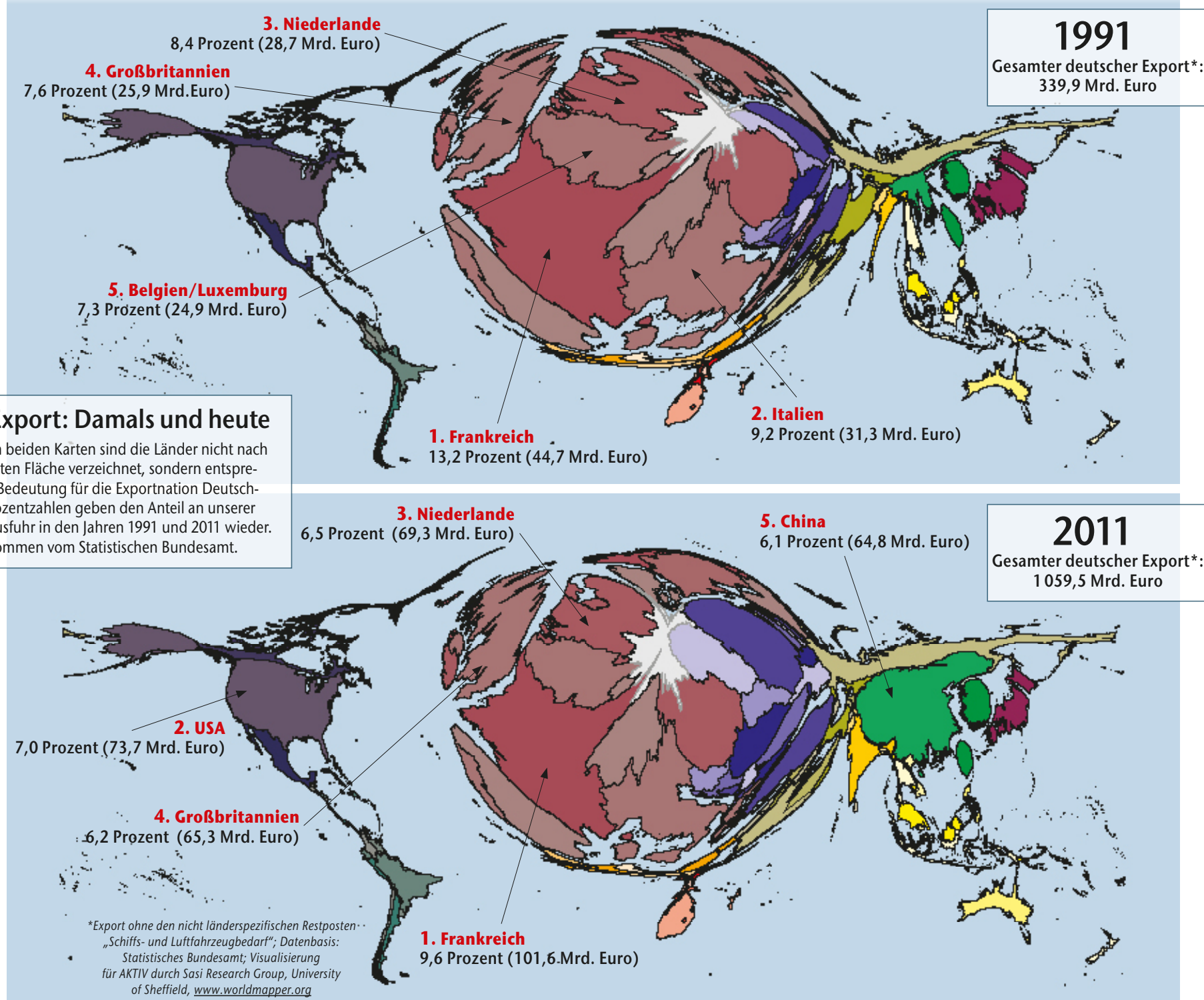
Wie sehr China an Bedeutung gewonnen hat, zeigt ein Blick auf die beiden ungewöhnlichen Weltkarten auf dieser Seite: Das Gewicht von China (in Dunkelgrün) ist deutlich größer geworden.

Frankreich nach wie vor auf Platz eins

Exklusiv für **AKTIV** hat das Forscher-Netzwerk „worldmapper“ der englischen Uni Sheffield die deutsche Exportstatistik in Form gebracht. Das Ergebnis verdeutlicht: Bei allem Wandel spielt die Musik nach wie vor in Europa.

Allein in die Staaten der EU wurden letztes Jahr Waren im Wert von 627 Milliarden Euro verkauft. Das waren 59 Prozent aller Exporte.

Betrachtet man die Farbflächen aber genauer, sieht man, dass einige Länder in der unteren Grafik etwas kleiner sind



Unser Export: Damals und heute

Auf diesen beiden Karten sind die Länder nicht nach ihrer echten Fläche verzeichnet, sondern entsprechend ihrer Bedeutung für die Exportnation Deutschland: Die Prozentzahlen geben den Anteil an unserer gesamten Ausfuhr in den Jahren 1991 und 2011 wieder. Die Daten kommen vom Statistischen Bundesamt.

als oben. So haben die Franzosen nur noch 9,6 statt 13,2 Prozent Ausfuhranteil. Gleichwohl sind sie unsere besten Kunden geblieben. Dass Deutschland in der Mitte Europas als weiße Fläche auftaucht, obwohl es natürlich nicht an sich selbst

exportiert, dient übrigens nur der Orientierung.

Rechts von Deutschland sieht man auf der unteren Karte, in Hell- und Dunkellila, Tschechien und Polen: Die Geschäfte mit unseren beiden östlichen Nachbarländern liegen

mehr als zehnmals so hoch wie vor 20 Jahren. Mittlerweile gehen 7 Prozent unserer Exporte in diese beiden Länder – so viel wie in die USA.

Absurd klein im Vergleich zur tatsächlichen Landmasse ist der Landstrich unterhalb

Europas: Afrika. Und richtet man den Blick auf den Nahen Osten, so sieht man links neben dem orange-gelb gefärbten Indien eine grüne Fläche, die gegenüber 1991 stark geschrumpft ist: der Iran. Wegen der Sanktionen gegen

ihn sind die Geschäfte erheblich eingeschränkt. Nur noch 0,3 Prozent unserer Exporte gehen dorthin. WILFRIED HENNES

Die Top 100 des deutschen Exports finden Sie hier:

www.aktiv-online.info/export-2011